



© Rupert Steiner

KUNSTHALLE wien - MuseumsQuartier Wien

Museumsplatz 1
1070 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR

O&O Baukunst

BAUHERRSCHAFT

**MUQUA Errichtungs- und Betriebs
GmbH**

TRAGWERKSPLANUNG

FCP

FERTIGSTELLUNG

2001

SAMMLUNG

Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum

14. September 2003



Der Baukörper der KUNSTHALLE wien ist ganz im Gegensatz zu den vorderen Gebäuden, auf dem Areal des Museumsquartier-Wien, mit seinen musealen Sammlungen zur Gänze aus Ziegeln - die Mauern, das Dach und der Boden. Es erinnert an eine Werkhalle. Mit diesem Material wird auf den geplanten Inhalt, Wechselausstellungen zeitgenössischer Kunst, Bezug genommen. Von aussen zeigt sich die KUNSTHALLE als liegender Kantblock, an beiden Enden glatt abgeschnitten mit jeweils einer in die Stirnfläche eingelassenen Kragplatte. Als eigenständiger Baukörper liegt er dicht angerückt längsseits der Reithalle und überlappt mit seinem Ziegeldach ihren Dachsaum.

Geeint werden diese Solitäre durch den Kontext des Areals, wie den gemeinsamen Innenhöfen mit ihren zahlreichen Schanigärten. Besonders der grosse Haupthof verspricht ein neuer repräsentativer Freiluft-Festsaal der Stadt zu werden. Formal wird der reich dekorierten, auf traditionelle Repräsentation ausgerichteten Reithalle die vergleichsweise karge Zweckmässigkeit der KUNSTHALLE zur Seite gestellt. Von aussen zeigt sich die KUNSTHALLE als liegender Kantblock. Ein Sichtziegelmauerwerk überzieht gleichermassen die Fassade, das Dach und auch die an den Stirnseiten eingelassenen Kragplatten. Als eigenständiger Baukörper liegt er dicht herangerückt längsseitig der Reithalle und überlappt mit seinem Ziegeldach deren Dachsaum.

Die KUNSTHALLE wien hat einen rechteckigen Grundriss mit den Abmessungen 22 x 57 m. Die kleinere Halle mit ca. 500 m² liegt im Erdgeschoss, die grosse, korbogenüberwölbte Halle mit ca. 1.000 m² im Obergeschoss. Verbunden werden



© Rupert Steiner



© Rupert Steiner



© Rupert Steiner

die Ebenen über zwei markante, freistehende Stiegenhauskerne. Die eingelassenen Kragplatten bilden im Inneren Galerien. In den UntErdgeschossen sind ein Multimediaraum, die Künstlergarderoben, Depots und Haustechnik untergebracht. Ein unterirdischer Gang ermöglicht die Anbindung der Büroflächen im Ovaltrakt.

Die Ausstellungsräume verfügen über ein differenziertes und flexibles Kunstlichtsystem, Tageslicht wurde nicht vorgesehen. Lediglich die schmalen Schlitzle über den Kragplatten erlauben einen kontrollierten Bezug nach aussen. (01.10.2001)

DATENBLATT

Architektur: O&O Baukunst (Christian Lichtenwagner, Manfred Ortner, Laurids Ortner)

Mitarbeit Architektur: Abel, Arzt, Beer, Berutto, Borscova, Dietrich, El Khafif, Even, Hareiter, Kauer, Kirchhofer, Küng, Liszka, Lutz, Math, May, Meinhart, Messner, Nuhsbaumer, Pleyer, Rebholz, Smolle, Sommer, Steininger, Tiller, Wildmann, Yerlikaya, Zapletal

Bauherrschaft: MUQUA Errichtungs- und Betriebs GmbH

Tragwerksplanung: FCP

Fotografie: Rupert Steiner

Heizung, Klima, Lüftung, Sanitär, Elektro, Fördertechnik: Austroconsult, Wien

Bodengutachten: Erik Würger, Wien

Geometer: Harald Meixner, Wien

Licht-Planung: Kress & Adams, Köln

Bauphysik, Bauakustik: Büro Pfeiler GmbH, Graz

Bauakustik: Quiring Consulting, Innsbruck

Maßnahme: Neubau

Funktion: Museen und Ausstellungsgebäude

Planung: 1990

Ausführung: 1998 - 2001

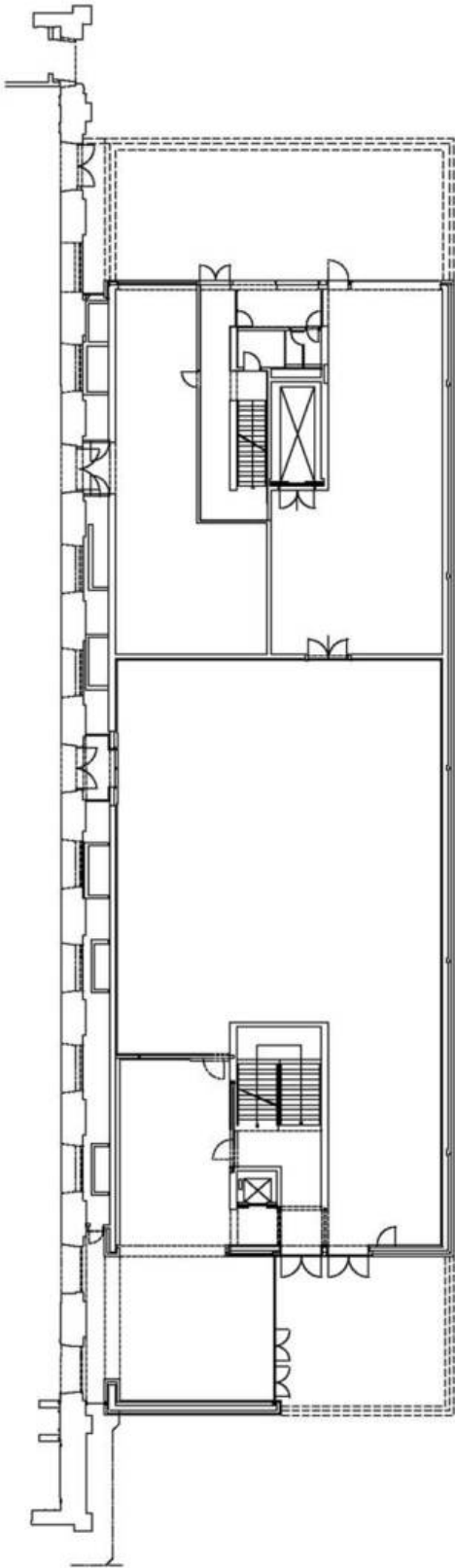
WEITERE TEXTE

Kompetenz für Kunst, Laszlo Molnar, Salzburger Nachrichten, Dienstag, 19. November 2002



© Rupert Steiner

162/large.jpg

**KUNSTHALLE wien -
MuseumsQuartier Wien**

Grundriss EG